

2. Ostersonntag, Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

Geistlicher Impuls zum Evangelium Joh 20, 19-31
von Pfr. David J. Rühl

Jesu Zeichen vor den Augen der Jünger sind aufgeschrieben, damit ihr an ihn glaubt und dadurch Leben habt!
Vgl. Joh 20,30+31

Acht Tage nach dem Tag der Auferstehung Jesu hören wir vom Evangelisten Johannes von der Begegnung mit dem Jünger Thomas. Er hatte die Erscheinung des Auferstandenen unter den Jüngern verpasst und konnte den Erzählungen seiner Gefährten nicht glauben. Selbstbewusst und auch furchtlos sagt er in ihrem Kreis: „*Wenn ich nicht seine Nagelwunden an den Händen sehe und wenn ich mit meinem Finger nicht die Wunden seiner Hände und seiner Seite ertasten kann, dann glaube ich nicht!*“ (vgl. Joh 20, 25)

Auch für uns sind seit Ostern acht Tage vergangen. Wie haben Sie dieses außergewöhnliche Osterfest 2020 erlebt, ohne unmittelbar an Gottesdiensten teilgenommen zu haben, wenn auch vielleicht via TV oder Internet? Es gab viele hilfreiche Angebote wie die Osternachtsmesse mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf oder das bewundernswerte virtuelle Abendlob am Ostersonntag. Einige Pfarremitglieder waren einerseits sehr dankbar für diese Möglichkeit und sprachen andererseits gleichzeitig auch von ihrer Sehnsucht, dass sie die direkte Teilnahme an einer Eucharistiefeier doch sehr vermissen. Unsere Kirche war am Ostersonntag im hinteren Bereich geöffnet mit nahem Blick auf die geschmückte Osterkerze, natürlich mit allen Hinweisen, nur zu zweit und auf gebotenem Abstand einen Besuch zu machen und sich eine Osterkerze und Impulstexte mitnehmen zu können.

Ich konnte nicht anders, als einzelne zu fragen, ob sie die Osterkommunion empfangen wollten. Ich stand dann vor ihnen, betete mit ihnen das Vaterunser und „Seht das Lamm Gottes“ und sah ihre Tränen laufen. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie es mir dabei ging. Was Ostern für uns heißt, war für mich real eingetreten.

Und es erinnerte mich an die Beschreibung aus dem Evangelium, dass Jesus zu den Jüngern wie auch zu Thomas durch verschlossene Türen kam. Mir sagt das, nichts hindert den Auferstandenen, den Menschen durch die Zeiten hindurch zu begegnen. Er findet einen Weg, um ihnen ganz nahe zu sein, sogar durch Vorsichtsmaßnahmen hindurch, die die Menschen schützen sollen, damit sie keinen Schaden erleiden.

Verschlossene Türen... im übertragenem Sinn kann das alles sein, was uns hindert, an IHN zu glauben... ja Ostern als Fest des Lebens fast unmöglich macht. Wer ihm also wirklich begegnen will - vielleicht ebenfalls so forsch wie Thomas - wird ihn durchaus erleben können, eben acht Tage später... was vielleicht nach einer gewissen Zeit meint. Und wie es auch Thomas erlebt hat, kommt ER dabei von sich aus auf uns zu.

Ich wünsche es Ihnen von Herzen, denn mit dem Glauben an IHN haben wir wirklich das Leben.